



Abb. 144 Nienstedt FStNr. 4, Gde. Despetal, Ldkr. Hildesheim (Kat.Nr. 201)  
Blick über den „Schloßkamp“ auf das Große Holz, das die Reste einer ringförmigen Wallanlage in sich birgt. (Foto: H.-W. Heine †)

Ringwallreste entdeckt (Abb. 144). Ca. 750 m südwestlich von Nienstedt am Steilrand zum Helmbach befindet sich eine Erhöhung („Großes Holz“), ein leicht sich nach Westen verengender Sporn mit Steilabfall zum Tal hin, steilerem Hang im Süden und flacherem Geländeabfall im Norden.

Etwa 70 bis 80 m vor der Spornspitze überqueren Wall- und Grabenreste den Bergrücken. Der Graben ist deutlich ausgeprägt, 4 bis 6 m breit und bis 1 m tief. Er setzt sich als flache Geländemulde um den nördlichen Teil fort und umfasste offenbar auch seichteres Gelände. Der Wall ist mehrere Meter breit, aber wie der Graben stark verschliffen. Offensichtlich hat eine Überackerung oder eine bewusste Einebnung stattgefunden. Trotz Herbst war der Bewuchs so stark, dass eine Vermessung derzeit noch nicht infrage kam und daher die Maße Schätzdaten sind. Die Größe beträgt etwa 70 auf 40 m. Mauerreste sind nicht erkennbar. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Holz-Erde-Anlage. Der Lage und Gestalt nach ist sie – vorbehaltlich weiterer Erkenntnisse – hochmittelalterlich zu datieren.

Der Sage nach ist die Burg auf einen Ritter von Eberhardt bezogen, der im nahen Eberholzen außerhalb der Kirche begraben worden sei. Seine Familie soll auf dem Truenberge eine Burg gehabt haben. An Flurnamen kommen südlich des „Großen Holzes“ vor: „Schloßkamp“, „Auf der Burg“ sowie „Burgstätte“.

Lit.: JÜRGENS, H., LÜTGENS, H., NÖLDEKE, A., WELCK, J. von (Bearb.) 1939: Die Kunstdenkmale des Kreises Alfeld II: Der ehemalige Kreis Gronau. Die Kunstdenkmale der Provinz Hannover II, 10. Hannover 1939, 54. – HEINE, H.-W.: Burgen, Bergfriede, Türme. In: G. Streich, A. Reitemeier

(Hrsg.), Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde Teil 3. Blätter Hildesheim und Bad Salzdetfurth im Maßstab 1:50 000 (im Druck).

F, FM: R. Nowack, Katlenburg / H.-W. Heine, NLD

H.-W. Heine †

### Landkreis Küstenmeerregion Weser-Ems

Nordsee Blaue Balje FStNr. 2, Gde. Zugehörigkeit ungeklärt, Ldkr. Küstenmeerregion Weser-Ems, ehem. Reg.Bez. W-E

vgl. Minsen FStNr. 40, Gde. Wangerland, Ldkr. Friesland, ehem. Reg.Bez. W-E

### Landkreis Leer

202 Boekzetelerfehn OL-Nr. 2611/4:18, Gde. Moormerland, Ldkr. Leer, ehem. Reg.Bez. W-E

Hohes und spätes Mittelalter:

Ca. 750 m nordwestlich der Ortschaft Boekzetelerfehn liegen drei Gehöfte, die gemeinsam den Namen Boekzeteler Kloster führen. Hier hat bis zur Reformation die Johanniterkommende Boekzetel bestanden.

Von den knapp 30 Klöstern, die bis zur Reformation in Ostfriesland existiert haben, ist Boekzetel eines derjenigen, über die am wenigsten bekannt ist. Wahrscheinlich ist es ursprünglich von Benediktinern gegründet worden und gelangte später durch Verkauf an den Johanniterorden. In einer Urkunde